

Zonta-Club feiert sein Zehnjähriges

Organisation setzte bislang 180 000 Euro für unterschiedliche Zwecke ein

Von Michael Kunz

Siegen. Vor zehn Jahren wurde der Zonta Club Siegen Area gegründet, von 28 Frauen aus den Kreisen Siegen-Wittgenstein und Olpe. Am Samstag wurde der Abschluss der ersten Dekade im Foyer des Museums für Gegenwartskunst gefeiert.

Eine Dekade könne sehr prägend sein, widersprach Landrat Paul Breuer der Einleitung von Präsidentin Sybille Schwarz, im Vergleich zu anderen Organisationen sei ihr Club noch sehr jung. Aus seiner Sicht hätten die heimischen Zontians von Anfang an „sehr erwachsen“ gehandelt und in diesen zehn Jahren schon sehr viel Gutes bewirkt, lobte Breuer.

Erfolgreiches Singprojekt

„Uneigennützig zum Wohle der Bürger“, fasste Angelika Flohren die Arbeit des Clubs im Namen der Stadt Siegen zusammen und hob unter anderem das erfolgreiche Singprojekt mit den heimischen Grundschulen hervor.

Aus den 28 Frauen der ersten Stunde sind inzwischen 32 geworden, die sich im jährlichen Turnus an der Spitze des Clubs abwechseln. Die aktuelle Präsidentin Sybille Schwarz, Schulleiterin in Hilchenbach, ist mit der Entwicklung von Siegen Area sehr zufrieden. Viele Projekte seien angestoßen worden, auf regionaler Ebene und auch international. Rund 180 000 Euro wurden für die verschiedensten Zwecke gesammelt und eingesetzt, konnte Dr. Gabriele Barten vortragen, die das Projekt Grußkarten angestoßen hat, mit deren Verkauf ein großer Teil der Mittel erzielt werden könne. Unterstützt werden Frauenthäuser und -beratungsstellen, aber auch die Aktion „Atempause“ und kostenloses Mittagessen in einer KITA.

Zu den „Leuchtturmprojekten“ gehören die Vergabe des Zonta-Oscars für Oberstufenschülerinnen, die sich in herausragender Weise ehrenamtlich betätigen und der Deutschunterricht für aus-

ländische Mütter. „Da bekommen wir so viel mehr zurück, als wir einbringen“, sagte Gründungspräsidentin Dr. Gisela Labenz. Seit 2008 gibt es in Zusammenarbeit mit dem Kirchenkreis Siegen ein Mikrokreditprogramm für Frauen in Tansania.

Blick auf die Kunst vermitteln

Voraussetzung für eine Zonta-Mitgliedschaft ist eine leitende und verantwortliche Tätigkeit. „Das kann im Berufsleben oder auch ehrenamtlich sein“, sagt Schwarz. Möglichst viele Berufsgruppen sollen vertreten sein, im Siegener Club gibt es entsprechend Unternehmerinnen, Selbstständige, Medizinerinnen, eine Journalistin, eine Richterin und auch eine Museumsleiterin. Dr. Eva Schmidt war am Samstag nicht nur Gastgeberin, sie stellte auch das Geburtstagsprojekt „Kunstboten“ vor. In enger Zusammenarbeit mit den heimischen Schulen sollen Schüler im Hinschauen und Verstehen von Kunst ausgebildet werden. „Damit nicht nur bestimmte Schichten den Zugang zur Kunst fin-

den“, unterstreicht die Präsidentin. Wichtig für die nächsten zehn Jahre ist ihr vor allem, auch weiterhin engagierte Frauen zu finden. Vor allem die Jüngeren seien sehr willkommen, auch gern mit Migrationshintergrund. Trotz der Kontakte über den Deutschunterricht gebe es da in Siegen bislang noch kein Mitglied. In anderen Clubs sei das längst anders, „hier bei uns leider noch nicht“. Aber es soll sich von selbst entwickeln. Was die Schulleiterin überhaupt nicht mag, ist Druck. Oder auch Quote. „Qualität setzt sich auch so durch“, positioniert sich Sybille Schwarz zu dieser aktuellen Diskussion. Gerade bei jüngeren Frauen steige auch die Bereitschaft, sich an führender Stelle einzubringen.

Umrahmt wurde das Programm von Musik der „Pearls“, die Festrede hielt Monika Brunert-Jetter, selbst Zontian in Arnsberg. Ausfallen musste die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an Barbara Lambrecht-Schadeberg. Sie hatte wegen einer Erkrankung absagen müssen.

Zonta-Clubs gibt es seit fast 100 Jahren

■ Das Wort Zonta stammt aus der Sprache der Lakota-Sioux und steht für Glaubwürdigkeit, Ehrlichkeit, vertrauensvolles Handeln.

■ Das „Z“ im Logo symbolisiert den „Lichtblitz“, die Inspiration.

■ Seit fast 100 Jahren versammeln sich überall auf der Welt Frauen unter diesem Symbol, um sich gemeinsam für soziale Projekte zu engagieren, zu helfen und vor allem die Situation der Frauen in allen Lebensbereichen zu verbessern.



Die amtierende Präsidentin Sybille Schwarz (Mitte) mit ihrer Vorgängerin Marlon Hagemeyer (links) und Vizepräsidentin Tanja Herditschke, die im Mai turnusmäßig das Spitzenamt übernimmt. FOTO: M. KUNZ